

Bewegt von Wind und Kunst

ENNETBÜRGEN Mit fünf neuen Kunstwerken ist die Saison 2015/16 im Skulpturenpark Ennetbürgen eröffnet worden.

pd/red. «Den Menschen Kunst näherbringen, zum Staunen anregen, zum Denken bewegen: Das möchten wir mit dem Skulpturenpark erreichen», betonte Marco Trüssel, Präsident der Stiftung Skulptur Urschweiz, anlässlich der Saisonöffnungsfeier in Ennetbürgen. Der Aufmarsch von rund 90 Personen zur Vernissage zeigte, dass man auf einem guten Weg ist und Kunst bewegen kann. Oder sich Kunst gar selbst bewegt. Auf dem Gelände beim Flughafen Buochs steht seit Samstag das erste bewegte Objekt der Ausstellung: ein Windspiel, das mitten in der Ebene als Turm in die Höhe ragt und durch seine gelbe Farbe von weit her sichtbar ist. Zwei Kugel-lager bringen die Flügel zum Drehen. «Nur leider fehlt heute der Wind», bedauerte die Künstlerin Johanna Näf.

Von Schläuchen und Kabinen

Bei jedem Wind und Wetter lassen sich allerdings die roten Textilbänke von Katrin Odermatt bewegen. «Bitte berühren», heisst das Motto der Gestalterin, die aus gebrauchten Feuerwehrschläuchen strapazierfähige Objekte webt und dabei die Kupplungsenden raushängen lässt. «Dass die Leute schon jetzt damit spielen, freut mich sehr», sagte die Merlischacherin.

Freude an absonderlichen Geschichten zeigt einmal mehr Rochus Lussi. In seiner Telefonkabine hat ein Wolf Einzug

gehalten. Und wie die hängenden Schnüre vermuten lassen, hat das Tier alles verspeist, was da mal hing, und auch vor Rotkäppchen nicht Halt gemacht. Der Stanser Bildhauer macht kein Geheimnis draus: «Ästhetisch und abstrus zugleich ist das alles.» Lussi ist gespannt auf die Reaktionen und bereit für die Auseinandersetzung, denn: «Davon lebe ich.» Im Gespräch lässt sich erahnen: Da schlummern noch weitere Ideen ...

Während einige Werke im Wandel sind, hat eine rund 200-Kilogramm

schwere Eisenplastik des Nidwaldner Künstlers Josef Maria Odermatt (1934–2011) im Park einen ausgesuchten Platz gefunden, was den Parkleiter Roland Heini besonders freut. Genauso wie die Platzierung des Werks des Luzerner Gestalters Anton Egloff.

Ein neues «Heimetli» gefunden

Der 83-jährige Egloff selber zeigte sich sehr zufrieden und glücklich darüber, dass sein Objekt, das im Rahmen seiner letztjährigen Ausstellung im Nidwaldner

Museum in Stans entstanden ist, «neben Flugfeld, Bach und Weg sein «Heimetli» gefunden hat». Die neuen Objekte sind nun mit 40 weiteren Werken von 33 Kunstschaffenden aus dem In- und Ausland im Skulpturenpark Ennetbürgen beim Flughafen Buochs zu sehen. Der Park ist frei zugänglich. Auf Anfrage werden Führungen angeboten.

HINWEIS

www.skulpturenpark-ennetbuergen.ch



Die Künstler vor Johanna Näfs «Windspiel» (von links): Rochus Lussi, Johanna Näf, Katrin Odermatt und Anton Egloff.

PD/Martin Fechtig